

Friedrich von Schiller

(* 10. November 1759 Marbach a. Neckar, † 9. Mai 1805 Weimar)

Johann Christoph Friedrich Schiller, ab 1802 „von“ Schiller, war Arzt, Dichter, Philosoph, Historiker und gehört zu den bedeutendsten deutschen Dramatikern, Lyrikern und Essayisten. Schiller sah das Theater, ebenso wie Lessing, als Wirkungsstätte, um den Zuschauern Missstände aufzuzeigen („Kabale und Liebe“ - Verkauf der Landeskinder als Soldaten nach Amerika durch den Herzog), zum Nachdenken anzuregen und die Gesellschaft zu verbessern. Schiller war in seinem Werk ein Rebell gegen Ungerechtigkeit.

Er wurde als Sohn eines württembergischen Militärarztes geboren, der streng auf die Bildung seines Sohnes achtete. Bereits mit 6 Jahren konnte er rechnen und schreiben und wurde in Latein und Griechisch unterrichtet. Nach dem Umzug der Familie nach Ludwigsburg besuchte er die Lateinschule. In dieser Zeit entstanden erste Gedichte und Theaterstücke. Gegen seinen Willen und den seiner Eltern, kam er „als Landekind, das dem Herzog Carl Eugen von Württemberg gehörte“, 1773 als 14-jähriger auf die Militärakademie in Karlsruhe. Gezwungen, Jura zu studieren, befahl der Herzog zwei Jahre später ein Medizinstudium. Unfreiheit, Zwang und Drill verarbeitete er in seinem Theaterstück „Die Räuber“, das er unter größter Gefahr der Entdeckung heimlich nachts schrieb. Nach seiner Dissertation 1780 erhielt er den Befehl, eine Stelle als Regimentsarzt anzutreten. Aus diesem Konflikt der erzwungenen Hörigkeit gegenüber seinem Landesherrn befreite sich Schiller durch Flucht, zuerst nach Thüringen, später nach Dresden zu seinem späteren Freund Christian Gottfried Körner. In dieser Zeit erstmalig erfahrener Freiheit und Lebensfreude in Dresden entstanden bedeutende Werke, u. a. auch seine Ode „An die Freude“, später durch Beethoven in der 9. Sinfonie vertont.



1787 kam Schiller auf Einladung des Hofes nach Weimar und in Kontakt mit den Großen seiner Zeit: Wieland, Herder, Goethe. Letzterer vorerst in kühler Distanz zu Schiller, der in Jena wohnte und eine Professur für Geschichte an der Universität erhalten hatte. Seine Schaffensprozesse wurden immer wieder von Krankheiten und Schwächephasen unterbrochen, tägliche Sorgen des Broterwerbs für die inzwischen gegründete Familie überschatteten seine Dichtung. Er arbeitete unermüdlich, gab eine literarische Monatsschrift „Die Horen“ heraus, später als „Xenien“, die mit Gelehrten wie Humboldt, Fichte und dem dazugewonnenen Goethe hohe Maßstäbe setzte. Mit Goethe begann eine inspirierende Partnerschaft. Es entstanden Schillers größte Dramen, die immer wieder den Menschheitstraum beinhalteten, die Idee von Freiheit und Würde des Menschen. Er wurde als „Dichter der Deutschen“ gefeiert. 1799 siedelte er nach Weimar über. 1802 erhob ihn der Kaiser in Wien in den Adelsstand. Rastloses Schaffen, Krankheiten, Nervenfieber, Sorgen um die tägliche Existenz schwächten seine Widerstandskraft und führten am 9. Mai 1805 zu seinem frühen Tod im Alter von nur 45 Jahren. Er wurde in einem Massengrab auf dem Jakobsfriedhof beerdigt und erhielt erst 1827 die späte Würdigung mit einem Sarkophag in der Fürstengruft Weimar.

Text: [teamwork-schoenfuss](#)

Siehe auch: [Stadtplan](#)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schiller>